

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Acht neue Infotafeln für Naturschutzgebiet Werbeliner See

Leipzig/Brodau. Acht neue Informationstafeln machen Besucher des Naturschutzgebietes Werbeliner Sees jetzt besser mit dessen Geschichte vertraut und sensibilisieren für einen sorgsamen Umgang mit dem artenreichen Areal. Offiziell ihrer Bestimmung übergeben wurden die Tafeln am 16. Mai 2022 von Grit Uhlig, Leiterin des LMBV-Sanierungsbereichs Mitteldeutschland, und Nordsachsens Landrat Kai Emanuel bei einem gemeinsamen Termin am Ostufer des Werbeliner Sees.



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Grit Uhlig und Kai Emanuel enthüllen eine der neuen Tafeln zur Information der Besucher

„Es ist unser Ziel, Mensch und Natur am Werbeliner See in Einklang zu bringen. Dabei setzen wir vor allem auf Information und Aufklärung beim behutsamen Entdecken und Erleben des Naturparadieses mit seinen mehr als 500 Tier- und 270 Pflanzenarten“, begründet der Landrat die gemeinsame Initiative von LMBV und Landratsamt (LRA). „Schon bei der Sanierung des Tagebaus hat der Naturschutz eine herausragende Rolle gespielt. Darum wurden die Schüttrippen auch so belassen, damit sich ein interessantes Feuchtbiotop entwickeln konnte“, ergänzt Grit Uhlig.

Die vier Tafeln der LMBV bieten am Werbeliner See im Bereich Brodauer Zinken, Zugang Werbelin und Parkplatz Schaufelrad sowie am Zwochauer See zahlreiche Fakten zum ehemaligen Tagebau Delitzsch-Südwest, der 1993 stillgelegt und anschließend saniert wurde. Die Sanierung sei noch nicht vollständig abgeschlossen, erklärt Grit Uhlig. So müssten noch die Flutungsleitung und die ehemaligen Tagesanlagen sowie Filterbrunnen und inaktive Grundwassermessstellen zurückgebaut werden. Die Grundwasserdynamik werde im Rahmen des montanhydrologischen Monitorings weiterhin überwacht.

Die vier neuen Tafeln des Landratsamtes heißen die Besucher an den See-Zugängen Delitzsch-Südwest, Werbelin, Zwochau und Wolteritz willkommen. Auf ihnen werden das Naturschutzgebiet visualisiert und Verhaltensregeln einfach und verständlich erklärt. Erarbeitet haben die Übersicht Franka Seidel und Heike Franke vom LRA-Projekt „Naturschutzbezogene Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit im Großraum Delitzsch“. Seit 2019 sensibilisiert das Duo die Besucher für das einzigartige Areal.

Fotos: LMBV/Claudia Hermann

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Vom Tagebau Delitzsch-Südwest zum Werbeliner See

Ehemaliger Tagebau Delitzsch-Südwest

Dem Aufschluss des Tagebaus Delitzsch-Südwest gingen enorm aufwändige Vorbereitungen voraus. Die Entwässerung des Abbaufeldes südlich der Stadt Delitzsch begann 1975.

Mit dem Aufschluss 1976 setzte sich der großflächige Abbau von Braunkohle nördlich von Leipzig fort, nachdem der Rohstoff bis dahin nur im Südraum gewonnen worden war. Der Tagebau sollte vor allem die Chemiekombinate Buna und Leuna sowie die Kraftwerke im Raum Bitterfeld / Gräfenhainichen mit Kesselkohle versorgen. Bis weit in das 21. Jahrhundert hinein sollte hier Kohle gefördert werden und sich die Grube bis dicht vor Leipzig bewegen.

Im Zuge der Wiedervereinigung kam es ab Mitte 1990 zu einem drastischen Rückgang des Bedarfs an Braunkohle. Durch die vorzeitige und kurzfristige Stilllegung des Tagebaus 1993 verblieben mehrere Restlöcher mit Böschungen, die noch nicht für eine Folgenutzung gesichert waren, sowie plötzlich nutzlos gewordene Großgeräte.



Abraumförderbrückenkomplex in Betrieb, 1984



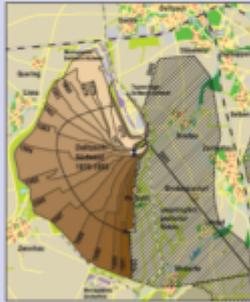
Schwerkran der Umschichtungsarbeiten vor die Sprengung der Abraumförderbrücke F34-23 am 22. Juni 1986



Errichtung der Kohlenentwässerung, 1976



in Abriss befindlicher Ort Werbelin im Vordergrund des Tagebaus, um 1987



Abbaumentwicklung zwischen 1976 und 1992

Bergbauliche Entwicklung

- 1975** Beginn der Entwässerung des Abbaufeldes
- 1976** Aufschluss des Tagebaus mit dem Eimerkettenbagger ERs 560-282
- 1979** Beginn der Kohlenförderung
- 1980** Einsatz der Abraumförderbrücke AFB F34-23
Ab dem 1. März 1978 in Lausitzer Tagebau Seditz demontiert, nach Delitzsch umgesetzt und bis zum 10. November 1980 wiederaufgebaut, ging das beeindruckende Großgerät am 17. Dezember 1980 in den Probebetrieb.
- 1981** bergbaubedingte Umsiedlung der Ortschaft Kattensnaundorf
- 1985** bergbaubedingte Umsiedlung der Ortschaft Grabschütz
- 1988-1992** bergbaubedingte Umsiedlung der Ortschaft Werbelin
- 1993** Stilllegung des Tagebaus und Beginn der Sanierungsarbeiten

Produktionsdaten

Förderzeitraum	1980-1993
Abraumbewegung	354 Mio. m ³
Rohkohlenförderung	93 Mio. t
Teufe	41,7 m
Landinanspruchnahme	1.433 ha

Sanierung des Tagebaus

Noch 1993 begann die Sanierung und sofortige Sicherung der kilometerlangen Uferböschungen durch die LMBV und ihre Rechtsvorgänger. Im Westteil des Tagebaus hatte der Naturschutz von Anfang an Vorrang. Die Schüttrippen wurden deshalb belassen, so dass sich ein interessantes Feuchtbiotop entwickeln konnte. Im Ostteil entstand ein Landschaftssee, dessen Besonderheit die geschwungene, abwechslungsreiche Uferprofilierung ist. Eine ausgeformte Landzunge erinnert zum Beispiel an das ehemalige Rundlingsdorf Werbelin. Im Süden wurde die Abraummippe durch eine Niveauerhöhung und Aufzonerung rekultiviert. Das wieder ansteigende Grundwasser füllte die Flutung des Werbeliner Sees, die seit 2010 abgeschlossen ist. Mittlerweile sind auf dem Gebiet des ehemaligen Tagebaus Delitzsch-Südwest drei Seen entstanden: Werbeliner, Grabschützer und Zwochauer See.

Naturschutzgebiet Werbeliner See

Der Werbeliner See ist ein vielgestaltiges Gewässer. Während sich das Ostufer durch seine geschwungene Uferlinie auszeichnet, ist der Westteil des Sees durch teilweise dicht bewachsene Flachwasserzonen und Inseln geprägt, die ein Eldorado für Wasservögel sind. Daher wurde das Gebiet 2006 als europäisches Vogelschutzgebiet (SPA-Gebiet) ausgewiesen und Bestandteil des europäischen Schutzgebietes Natura 2000. Im Jahr 2019 folgte die Ausweisung als Naturschutzgebiet - die in Deutschland strengste Schutzkategorie. Als große Besonderheit sind 805 Hektar Fläche als Tallereservat ausgewiesen, in dem sich die Natur ungestört entwickeln kann.

Zugleich sind die berg- und wasserrechtlichen Sanierungs- und Sicherungstätigkeiten an diesem künstlichen Gewässer noch nicht abgeschlossen. Deshalb sind die mit Schildern gekennzeichneten Bereiche nicht zu nutzen. Das Befahren und Betreten der vorhandenen Wirtschaftswege erfolgt auf eigene Verantwortung.



Aus den Restflächen des ehemaligen Tagebaus sind drei Seen entstanden.



Die bei der Verkipfung von Abraum entstandenen Schüttrippen sind während der Flutung noch gut sichtbar, 2007





BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Grit Uhlig erläutert den Sanierungsfortschritt im Bereich des ehemaligen Tagebaus Delitzsch-Südwest



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Franka Seidel und Heike Franke berichten von der Artenvielfalt im Naturschutzgebiet



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Der Seeadler ist das Wappentier des Naturschutzgebietes